



FREISING

www.hallertauer-zeitung.de

Treffen der Spargelfest-Helfer

Enzehausen. Alle freiwilligen Helfer für das Spargelfest treffen sich am Donnerstag um 19 Uhr zu einer Besprechung im Lutzn-Hof.

Tauben mit 80 km/h zum Heimatschlag

Freising. Für die Brieftaubenzüchter der Reisevereinigung Freising gab Flugleiter Franz Pallauf um 8.45 Uhr in Öhringen das Startzeichen zum Boxenöffnen beim Kabinenexpress, dem Spezialfahrzeug für Brieftaubentransporte. Die Brieftauben mussten eine Entfernung von 194 Kilometern zurücklegen. Die erste Taube konnten diesmal um 11.05 Uhr Hans und Marga Letschka in Freising melden. Der gefiederte Bote erreichte eine Flugeschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde. Nachfolgend die ersten Tauben, deren Züchter sowie die eingesetzte Taubenzahl und Preise: 1. Hans und Marga Letschka, Freising (18 Tauben/8 Preise; 2., 5., 9., 10., 11. und 13.); Helmut Schöpf, Zolling (114 T./57 Pr.); 3. Johann und Thomas Felsl, Freising (13 T./6 Pr.).

Mit Maßkrug zugeschlagen

Rudelzhausen. Böse Folgen hätte der Schlag haben können, zu dem am Donnerstagabend, etwa gegen 22.30 Uhr, beim Volksfest ein junger Besucher ausgeholt hat. Soweit die Moosburger Polizei bislang ermittelt hat, schlug ein 18-Jähriger aus dem nördlichen Landkreis mit einem Maßkrug auf einen 19-Jährigen, der ebenfalls im Landkreis Freising wohnt, ein. Dieser wurde leicht verletzt und musste in einem Krankenhaus behandelt werden. Beim stark ange-trunkenen Tatverdächtigen wurde nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft eine Blutentnahme durchgeführt. Die Nacht musste er dann zur Ausnüchterung bei der Moosburger Polizei verbringen.



Die Fußballer aus den Jugendmannschaften des TSV marschierten am Eröffnungstag beim Einmarsch in das Festzelt vorneweg, musikalisch begleitet von den Ahenstalern.



Fotos: Hainzinger

Volles Zelt zum Vatertag:

Auftakt nach Maß für das Volksfest des TSV

Drei Schläge für das erste Fass - Heute Tag der Betriebe mit Fußball-Liveübertragung



Drei Schläge brauchte TSV-Vorsitzender Werner Rauscher beim Anzapfen, bevor es mit den Ehrengästen das erste Prosit des Volksfestes gab.

Von Christine Hainzinger

Rudelzhausen. Einen optimalen Auftakt gab es am Donnerstag für das 37. TSV-Volksfest. Mit drei Schlägen, den letzten davon „zur Sicherheit“, hatte TSV-Vorsitzender Werner Rauscher am späten Vormittag im Festzelt das erste Fass Bier angezapft, zahlreiche Vereine und Ehrengäste waren zur Eröffnung gekommen und auch der Wettergott hat es gut gemeint mit den Rudelzhausenern.

Denn am meist sonnigen Vatertag wurden auch die Biergartenplätze

vor dem Bierzelt bereits gut genutzt. Drinnen hatten sich die Reihen schon gleich zur Eröffnung gut gefüllt. Gekommen waren auch viele Ehrengäste aus den Nachbar-gemeinden, die TSV-Vorsitzender Rauscher in seiner Ansprache ebenso herzlich begrüßte wie Pater Dar-iusz, der vor dem Volksfestauf-takt den Gedenkgottesdienst für ver-storbene Mitglieder in der Pfarr-kirche gestaltet hat, sowie die Ab-ordnung der Schlossbrauerei Au mit Baron Michael Beck von Peccoz an der Spitze. Die Ahenstaler Blaskapelle spielte zur Eröffnung auf.

In Vertretung des erkrankten Bür-

germeisters Konrad Schickaneder sprach sein Stellvertreter Georg Gschlößl das Grußwort der Gemein-de und gratulierte dabei dem TSV zu „der mutigen, vor 37 Jahren getrof-fenen Entscheidung, ein Volksfest zu organisieren“. Damit sei Rudel-zhausen und der TSV weitem be-kannt geworden. Er wie auch Vize-Hopfenkönigin Christina Schart wünschten den Besuchern schöne Tage auf dem Volksfest.

Das schöne Wetter am Eröff-nungstag nutzten derweil auch viele Vatertagsausflügler zu einem klei-nen Stopp oder doch einem längeren Aufenthalt und am späten Nachmit-tag war das Zelt bis in die letzte Reihe gefüllt. Am Abend übernah-men auf der Bühne dann die „Holle-dauer Hopfareisser“ und zum Aus-klang des ersten Volksfesttages war vor allem an der Bar mächtig Be-trieb.

Gestern spielte die Showband „Sigst’as“, heute abend übernehmen ab 18 Uhr Helmut Schranner und seine Holledauer Musikanten zum Tag der Betriebe, Vereine und Be-hörden. Natürlich gibt es dann auch

das Champions-League-Finale live auf Leinwand zu sehen. Am Nach-mittag von 15 bis 17.30 Uhr gibt es im Zelt Bier und Brotzeit vergüns-tigt.

Zum Ausklang am morgigen Sonntag ist ab 10 Uhr Festzeltbe-trieb mit Frühschoppen und Mit-tagstisch, musikalisch umrahmt von den Schlossberg Musikanten Teg-ernbach. Ab 17 Uhr spielen „mia san mia“.

Ü-70-Mixed-Turnier der Tennisabteilung

Rudelzhausen. Die Tennisabtei-lung des TSV veranstaltet am Pfingstmontag, 28. Mai, ab 11 Uhr auf der Tennisanlage in Rudelz-hausen ein Ü-70-Mixed-Turnier. An-melden für dieses Turnier können sich Paare, die zusammengerechnet älter als 70 Jahre sind. Die Teilnehmer werden gebeten, zum Anmelde-schluss am 21. Mai um 19 Uhr am Tennisheim zu erscheinen, weil dann die Modalitäten für das Turnier fest-gelegt werden.

Im Grünen mehr als Unkraut sehen

Nach Prüfung in Theorie und Praxis: Zertifikate für Kräuterpädagogen

Von Michael Betz

Rudelzhausen. „Ins Gras beißen“ – das ist für Dr. Dirk Holtermann nicht zwingend etwas Negatives, nicht einmal etwas Unangenehmes: Der Biologe bildet in seiner „Gundermann-Akademie“ Kräuterpäda-gogen aus und bringt ihnen bei, was in Wiese und Flur an gesunden und geschmackvollen Pflanzen zu finden ist. Am Samstag wurden auf dem Hof der Familie Raab in Oberhin-zing den Teilnehmern von zwei sol-chen Kursen ihre Zertifikate über-reicht.

Insgesamt 35 Teilnehmer ließen sich in jeweils 220 Stunden zum Kräuterpädagogen ausbilden, was ihnen jeweils einen vierstelligen Be-trag wert sein musste. Den Ab-schluss bildete eine dreiteilige Prü-fung, die neben der sicheren Bestim-mung der Pflanzen auch Vermark-tung von Wildkräuter-Produkten zum Inhalt hatte. Damit werden zwei wesentliche Punkte abgedeckt, die Dirk Holtermann hervorhebt: „Es wird nur gegessen, wobei man sich absolut sicher ist“, betont er zunächst. Damit ist die notwendige Sicherheit gemeint, die ein Kräuter-pädagoge braucht, um nicht aus Un-kenntnis giftige Pflanzen zu ver-arbeiten. Der zweite Punkt ist die

wirtschaftliche Seite der Kräuter-pädagogik: Viele der Teilnehmer setzen ihre neuen Kenntnisse als Verdienstmöglichkeit ein, die Band-breite ist hier groß: Vom Hofladen über die Gastronomie oder Besuche von Kräuterpädagogen im eigenen Garten, „um den Leuten dort ihre Schätze zu zeigen“, bis hin zur Seni-orenbetreuung: „Auch demente Menschen erinnern sich an Gänse-blümchen und Pfefferminze“, meint Biologe Holtermann dazu.

Ihm ist bei der Kunde über die Wildkräuter die Nachhaltigkeit wichtig. „Früher hieß es, man muss ein Apfelbäumchen pflanzen. Heute lautet die Frage eher, wie man das Überleben eines solchen Bäumchens sichert.“ Seit ungefähr zehn Jahren habe man in diesem Zusammenhang auch den biologischen Reichtum des vermeintlichen Unkrauts entdeckt: „Da wurde aus einer Wildpflanze plötzlich gefragter Bärlauch.“ Neben der Bestimmung und Vermark-tung von Wildkräutern spielte im Kurs auch das Kochen damit ent-sprechend eine Rolle.

Die Kursangebote, für die es im übrigen auch staatliche Zuschüsse gibt, laufen unterdessen weiter, während die frischgebackenen Kräuterpädagogen nunmehr ihr Wissen einsetzen können. Über-

reicht wurden die entsprechenden Zertifikate am Samstag in Oberhin-zing auf dem Hof der Familie Raab, wo auch die vielfältigen Kurs-Inhalte vermittelt wurden und eine Reihe von Exkursionen ihren Ausgangsort hatten.



An 35 Kräuterpädagogen wurden die Zertifikate über eine erfolgreiche abgeschlossene Ausbildung überreicht, Gratulationen kamen auch von Dr. Dirk Holtermann (links) und Luise Raab (4. von links). Foto: Betz